

Zeitschrift:	Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse
Herausgeber:	Schweizerische Botanische Gesellschaft
Band:	84 (1974)
Heft:	4
Artikel:	Zur Flora der Ossolatäler
Autor:	Becherer, A. / Terretaz, J.-L.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-59262

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Flora der Ossolatäler

von *A. Becherer* (Lugano) und *J.-L. Terretaz* (Genf)

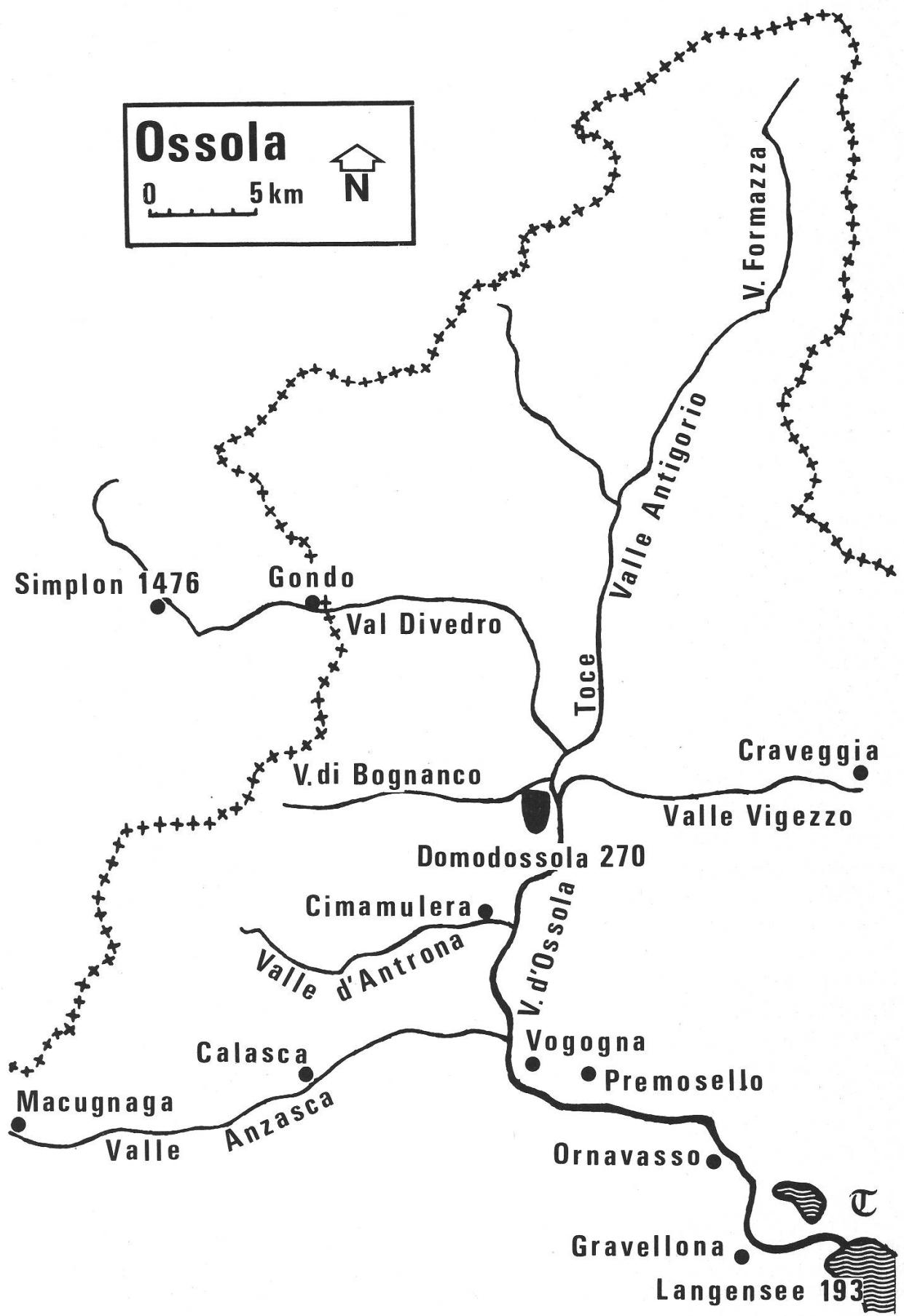
Manuskript eingegangen am 21. Juni 1974

Die Flora der Täler des Toce und seiner Seitentäler ist, wie im „Führer“ des einen von uns (Becherer 1973a, S. 121 ff.) kurz dargestellt ist, heute mehrheitlich noch schlecht erforscht. So die nachstehend genannten italienischen Gebiete: der Oberlauf des Toce vom Gries bis nach Domodossola (Val Formazza, Valle Antigorio, Valle Dévero); die Täler des unteren Toce: auf der rechten Flusseite die Val Divedro, die Valle di Bognanco, die Valle d'Antrona, die Valle Anzasca; auf der linken die Valle Vigezzo. Gut erforscht ist einzig das schweizerische Gebiet (Wallis) westlich der Val Divedro: das Tal des Krummbachs (Doveria) mit Gondo, das Zwischbergental, das Laggintal, die Gegend von Simplon-Dorf.

Die Valle d'Ossola (italienisch), von Domodossola abwärts bis zur Einmündung des Toce in den Langensee, nimmt hinsichtlich der Erforschung eine Mittelstellung ein. Einmal ist Domodossola von Brig aus und seit der Eröffnung der Centovalli-Bahn auch von Locarno aus leicht zu erreichen, und schweizerische Floristen haben nicht selten das Gebiet besucht. Sodann war die Existenz einer höheren Schule (Collegio Rosmini) in Domodossola seit jeher dem Studium der Naturwissenschaften günstig: hier haben etwa Lehrer Botanik getrieben (vergl. Fuchs 1953, 1975). Von diesen ist besonders zu nennen Prof. Dr. Stefano Rossi (1851–1898). Er gab 1883 „*Studi sulla Flora Ossolana*“ heraus: ein Verzeichnis von Pflanzenarten mit den Fundorten (oder ohne solche!) des engeren und weiteren Gebietes von Domodossola (Domodossola 1883. 112 Seiten. Gewidmet Prof. Don G. Gagliardi).

Es ist in der Literatur schon gesagt worden, dass dieses Verzeichnis leider nicht zuverlässig ist: vgl. Chiovenda 1904, Becherer 1968a, 1973a.

Chiovenda macht für das offenbar fehlerhafte und lückenhafte Verzeichnis Rossis dessen Helfer und Lehrer: Prof. Giuseppe Gagliardi verantwortlich. Dessen Herbar ging in den Besitz Rossis über, leider mit Pflanzen ohne Ortsangabe und offenkundigen Fehlbestimmungen. Es ist bedenklich, dass Rossi z.B. die häufigen Arten *Vaccinium Myrtillus* und *Festuca varia* nicht gekannt und *Aconitum Napellus* und *paniculatum* verwechselt hat – um nur diese drei Beispiele zu nennen.



Ausser den „Studi“ hat Rossi vier kurze Notizen verfasst (vgl. Chiovenda 1906): wir brauchen auf diese nicht einzutreten.

Viel später als Rossi hat der aus der Valle d’Ossola stammende Hochschullehrer Emilio Chiovenda (1871–1941) in meisterhafter Form die Pteridophyten und Gymnospermen des Gebietes behandelt (Chiovenda 1929, 1935).

In den Jahren 1901 und 1903 besuchten das Formazzatal die Schweizer C. Schröter und M. Rikli (vgl. deren Schrift 1904).

In neuerer Zeit hat insbesondere der eine von uns (T.) dem Ossolatal, der Val Divedro, den Tälern Bognanco, Antrona und Anzasca viele, im ganzen 45 Besuche gewidmet. Sie erstreckten sich über die Jahre 1959 bis 1968. Mehrfach war Ch. Gonvers (1883–1974) sein Begleiter. Verschiedene gute Funde dieser Herren sind von B. in den „Fortschritten“ (Schweiz. Bot. Ges.) veröffentlicht worden. Hervorzuheben ist der Reichtum an Farnen im Ossolatal (vgl. die Schrift von Becherer 1968b).

Der Erstzeichnende besuchte die italienischen Gebiete: Griestal, Formazzatal, Valle Antigorio, Valle Dévero im Jahre 1914 als Gymnasiast, später, von 1927⁴⁾ an, alle Toce-Täler, bis in die jüngste Zeit. Er hat von 1937 an bis in die letzten Jahre das dem Toce tributäre schweizerische Simplonsüd-Gebiet (von Gondo aufwärts) intensiv durchforscht und die Ergebnisse in mehreren Schriften niedergelegt (vgl. die Liste bei Becherer 1973a, S. 165–166).

Eine neuere Flora der Ossola-Täler existiert nicht. Man ist also auf die Schrift von Rossi (1883) angewiesen.

Wie oben gesagt, steht diese Schrift nicht auf der Höhe und ist mit Vorsicht zu benützen. Nun ist Rossis Verzeichnis leider in einem neueren Werk: der Flora von Hess, Landolt und Hirzel (1967–1973) wenig kritisch berücksichtigt worden. Zahlreiche Angaben aus Rossi haben in dieses Werk (insbesondere in den 3. Band) Eingang gefunden, die für die Valle d’Ossola zweifelhaft oder schlechthin unmöglich sind. Bei verschiedenen Arten wurden wohl Zweifel geäussert, bei einer grösseren Zahl aber nicht, sodass der Benützer der genannten Flora diese für gesichert halten muss – zu Unrecht.

Wir haben uns daher entschlossen, für die Arten dieser zweiten Gruppe eine kritische Liste zusammenzustellen. Diese enthält die Arten des Rossischen Verzeichnisses, die wir – im Gegensatz zu der Flora von Hess, Landolt und Hirzel – als zweifelhaft oder falsch glauben bezeichnen zu müssen.

Wir danken für Literaturangaben und floristische Mitteilungen Herrn Dr. H.P. Fuchs, Trin (Graubünden), für eine geologische Auskunft Herrn Prof. Dr. A. Streckeisen, Bern.

Lugano und Genf, Juni 1974.

⁴⁾ In der Schrift des einen von uns (B.) von 1928, die die Funde aus dem Formazzatal von 1927 (und einige von 1914) enthält, ist auf S. 3 ein bedenklicher Irrtum zu berichtigen. Die dort angezeigte *Dryopteris Oreopteris* (Ehrh.) Maxon ver. *Boggianii* v. Tavel et Becherer, beschrieben nach dem Farnspezialisten F. v. Tavel, der von B. gesammeltes Material sah, ist, wie H.P. Fuchs nachgewiesen hat, *Matteuccia Struthiopteris* (L.) Todaro (vgl. Fuchs 1952).

Kritische Liste zu Rossis Verzeichnis (1883)⁵⁾

Alopecurus Gerardi Vill. (Colobachne Gerardi Link) – Rossi, S. 11. – Rossis Angabe „Prati elevati. Alpi di Formazza“, ohne Fundorte, kann nicht wohl übernommen werden: sie ist verdächtig. (Die Angabe aus dem Sesiatal, nach dem Abate A. Carestia, einem viel zuverlässigeren Botaniker, bleibt vorderhand auch fraglich; vgl. Becherer 1968a, S. 68).

Asphodelus albus Miller – Rossi, S. 24. – Rossi schreibt: „Volgare [!] nel M. Calvario [bei Domodossola], verso Calice, e nella Val Bognanco.“ Sicher falsch. Die kalkliebende Art ist in den Gneisgebieten der Domodossola-Gegend nicht möglich. Art am M. Calvario von T. wiederholt vergeblich gesucht.

Leucojum aestivum L. – Rossi, S. 25. – Rossi schreibt: „Prati umidi del M. Calvario presso la villa Gentinetta: non comune [!].“ War die Bestimmung richtig, so dürfte es sich um ein verwildertes Vorkommnis gehandelt haben.

Crocus biflorus Miller – Rossi, S. 26. – Rossi: „Prati nei dintorni di Vagna [nahe Domodossola].“ Vielleicht Gartenflüchtling? Die Art kommt wild im Ossola-Gebiet und in der Schweiz nicht vor.

Serapias Lingua L. – Rossi, S. 28. – Auf die unwahrscheinliche Ausgabe Rossis (von Domodossola) hat der eine von uns schon früher (Becherer 1968a, S. 69) hingewiesen, und die Flora von Hess, Landolt und Hirzel hat die in den 1. Band übernommene Angabe Rossis später (Bd. 3, Nachträge) bedingt zurückgezogen. *S. Lingua* ist eine mediterrane Art. „V. d’Ossola“ bei Fiori, N. Fl. an. Ital., I, S. 316 (1923) geht zweifellos auf Rossi zurück.

Rumex aquaticus L. – Rossi, S. 37. – Rossi: „lungo i fossi“ [ohne Fundorte!]. Sehr verdächtig. Art nicht bekannt aus der weiteren Umgebung des Ossolatales.

Paeonia officinalis L. – Rossi, S. 99. – Rossi: „Boschi della Val Formazza presso Foppiano.“ Unwahrscheinlich. Art nicht bekannt aus den Ossolatälern. Im Herbar Domodossola aus dem Gebiet nur in kultivierten Exemplaren: B. Juni 1974.

Helleborus niger L. – Rossi, S. 98. – Rossi schreibt: „Selve delle alpi sopra Vogogna [Valle d’Ossola]“, mit Gagliardi als Gewährsmann. Unwahrscheinlich. Die streng calciphile Art kann in dem dortigen Gneisgebiet nicht vorkommen. (Im Herb. Domodossola ein kultivierter Beleg und einer mit „Vogogna?“, ohne Finder und Jahr, angeschriebener: B. Juni 1974.)

Aconitum Anthora L. – Rossi, S. 99. – Rossi: „Assai raro sulle rupi della Val Bognanco.“ Auch diese Art kalkliebend und für das genannte Tal nicht möglich. (Im Herb. Domodossola ein schlechtes Exemplar als *A. Anthora*, Bognanco, leg. Gagliardi. Scheint *A. paniculatum* zu sein: B. Juni 1974.)

Teesdalia nudicaulis (L.) R. Br. – Rossi, S. 95. – Von Rossi vom Ufer des Langensees angegeben („terreni sabbiosi“), nach De Notaris. Diese Angabe darf natürlich, mit Rücksicht auf den Gewährsmann, nicht als zweifelhaft bezeichnet werden; es ist aber zu bedauern, dass De Notaris Rossi keine Fundstellen mitgeteilt hat. Art aufzusuchen!

⁵⁾ Die Benützung des Herbarium Rossi (Collegio Rosmini, Domodossola) ist leider mit Schwierigkeiten verbunden. Der eine von uns (B.) konnte bei einem Besuch des Herbars (Juni 1974) nur für einen kleinen Teil der nachstehend aufgeführten, von uns für fraglich gehaltenen Arten Nachforschungen anstellen.

Potentilla nivea L. – Rossi, S. 77. – Rossi sagt: „Pascoli rocciosi delle vette più elevate; piuttosto rara“ [!!]. Damit kann man nicht viel anfangen, und man fragt sich, ob Rossi die Art gekannt hat.

Potentilla hirta L. – Rossi, S. 77. – Rossi: „Luoghi aridi aprice nella Valle Bognanco.“ Unwahrscheinlich. Art nicht bekannt im weiten Umkreis.

Rosa spinosissima L. – Rossi, S. 77. – Rossi schreibt: „Sulle rupi apriche: frequente“ [!]. Also ohne Fundorte zu nennen. Verdächtig. Die Art ist bekanntlich in den Alpen selten. (Im Herb. Domodossola kein Beleg gefunden: B. Juni 1974).

Ononis cristata Miller (O. cenisia L.) – Rossi, S. 83. – Rossi sagt: „Pascoli e rupi alpine in Valle Vigezzo. Non comune“ [!!]. Sicher falsche Angabe. Die Art kommt weder in den Leontischen noch in den Penninischen Alpen vor, sondern erst viel weiter südwestlich. (Im Herb. Domodossola ein Beleg vom Mt-Cenis, Chiovenda 1894; auf dem Bogen steht mit Bleistift: „Rupi in Val Vigezzo, Biroli“. B. Juni 1974.)

Trifolium spadiceum L. – Rossi, S. 82. – Rossi sagt: „Prati [!] del Monte Calvario e luoghi analoghi [!].“ Wohl zu streichen, schon wegen der Meereshöhe: die Art ist montan bis subalpin; Domodossola ist bei 270 m (Bahnhof). (Im Herb. Domodossola ein T. badium (mit Syn. spadiceum) von Simplon-Hospiz, Rossi 1885; T. spad. fehlt; B. Juni 1974.)

Anthyllis montana L. – Rossi, S. 83. – Rossi: „Pascoli [!] aridi elevati della Val Vigezzo.“ Sicher falsch. Die calcophile Art kann in dem genannten Tal (Gneisgebiet) nicht vorkommen.

Dorycnium hirsutum (L.) Ser. (Bonjeania hirsuta Rchb.) – Rossi, S. 81. – Nach Rossi: „Luoghi aridi, inculti e rocciosi. Craveggia [V. Vigezzo].“ Unmögliche Angabe. Die Art kommt in den Südalpen erst östlich vom Comersee an vor.

Coronilla minima L. – Rossi, S. 81. – Rossi: „Luoghi aridi aprici. Val Vigezzo: non comune“ [!]. Angabe als falsch zu bewerten. Die xerische Art hat in diesem Tal nichts zu suchen. Keine Fundorte im weiten Umkreis.

Lathyrus levigatus (W. K.) Fritsch (L. luteus Peterm.) ssp. *occidentalis* (Fischer et Meyer) Mansfeld – Rossi, S. 80. – Die kalkliebende, die Lagen von 1000 bis 2000 m bewohnende Art gibt Rossi aus dem Ossolatal an: von den „radici dei monti“ [welchen?] und „più raramente“ von Wiesen im untersten Teil des Tales von Ornavasso [Höhe 219 m] und von Gravellona [205 m]. Ein Vorkommen der Art in diesen Höhenlagen ist unwahrscheinlich, und das ganze Tal liegt in Gneisgebiet. Angabe daher höchst fraglich. (Im Herb. Domodossola ein Beleg „Luoghi ombrosi, Gravellona“, richtig, aber ohne Finder und Jahr, daher wertlos; B. Juni 1974.)

Euphorbia Seguieriana Necker (E. Gerardiana Jacq.) – Rossi, S. 35. – Rossi gibt die Art von der Umgebung von Vagna [bei Domodossola] an. Könnte möglich sein, wenngleich merkwürdig ist, dass die auffallende Pflanze von den Neueren nicht genannt wurde. Keine anderen Stellen im Gebiet der Ossolatäler bekannt; auch im Tessin fehlend.

Euphorbia palustris L. – Rossi, S. 35. – Nach Rossi in der Umgebung von Domodossola. Fraglich. (Ob früher vorkommend?)

Daphne Cneorum L. – Rossi, S. 36. – Rossi gibt den Strauch von „Selve di Craveggia, Val Vigezzo“ an. Dort Gneiszone. Die Angabe der calciphilen Art muss ein Versehen sein.

Seseli varium Treviranus (S. elatum auct.) – Rossi, S. 68. – Von Rossi für „Rupi elevatissime“, ohne Fundorte, angegeben. Ganz fraglich. Art nicht bekannt aus dem Gebiet der Ossolatäler und nicht aus der Schweiz. Im Grenzgebiet der Schweiz in den Trentiner und Venezianer Alpen.

Cnidium silaifolium (Jacq.) Simonkai (C. apioides [Lam.] Sprengel) – Rossi, S. 68. – Rossi gibt eine Angabe von den unzuverlässigen Gagliardi wieder: „Luoghi rupestri aprici“ [ohne Fundorte]. Sehr fraglich.

Peucedanum verticillare (L.) Koch (P. altissimum [Miller] Thell., Tommasinia verticillaris Bertol.) – Rossi, S. 70. – Rossi: „Luoghi boschivi dei monti.“ Ist zu streichen. Die riesige, auffallende Pflanze wurde in neuerer Zeit nie aus dem Gebiet gemeldet.

Primula latifolia Lapeyr. (P. viscosa All.) – Rossi, S. 52. – Nach Rossi an der „Colma di Craveggia“ [Valle Vigezzo]. Das Vorkommen der alpinen Art in diesem Gebiet scheint fraglich. Die beiden Colmen liegen bei 1550 und 1700 m.

Nepeta nuda L. – Rossi, S. 41. – Von Rossi für Caddo [bei Domodossola] angegeben. Sehr fraglich. Die Art fehlt im weiteren Umkreis ganz.

Stachys densiflora Benth. (Betonica hirsuta L.) – Rossi, S. 42. – Von Rossi für die Valle Anzasca (Anzino, Calasca, „ecc.“) angegeben. Sehr fraglich.

Satureja montana L. – Rossi, S. 40. – Bei Rossi eine Angabe von Gagliardi: „Luoghi aridi aprici.“ Wo die Art vorkommen soll, wird nicht gesagt. Unglaublich.

Verbascum pulverulentum Vill. – Rossi, S. 44. – Von Rossi ohne Fundorte für das Ossolatal angegeben. Fraglich.

Melampyrum cristatum L. – Rossi, S. 46. – Von Rossi für die Umgebung von Domodossola, die Valle Vigezzo und die Valle Anzasca angegeben. Ob zu Recht?

Pedicularis foliosa L. – Rossi, S. 46: „Luoghi elevati della Val Vigezzo.“ Zweifelhaft, da calcophile Art.

Pedicularis gyroflexa Vill. (P. fasciculata Bell.) – Rossi, S. 46. – Von Rossi nach Gagliardi für Macugnaga (Valle Anzasca) angegeben. Ob richtig?

Dipsacus laciniatus L. – Rossi, S. 64. – Nach Rossi: „Lungo i muri, nei luoghi inculti.“ Fraglich.

Scabiosa graminifolia L. – Rossi, S. 64. – Rossi gibt die Art von Cimamulera (Ossolatal) an, ferner vom Cimone della Piana oberhalb Calasca (Anzascatal). Beide Stellen liegen in Gneisgebiet. Die Art der Kalk- und Dolomitfelsen ist hier nicht möglich.

Campanula Medium L. – Rossi, S. 55. – Rossi sagt: „Luoghi aridi inculti: frequente“ [!!]. Die Art kommt im sehr weiten Umkreis nicht vor. Es muss sich bei Rossi um eine Verwechslung handeln.

Filago gallica L. – Rossi, S. 62. – Von Rossi für die Gegend von Domodossola angegeben. Sehr zweifelhaft.

Inula montana L. – Rossi, S. 63. – Die Art wird von Rossi für Lasino und Lavazzè (oberhalb Calasca, Anzascatal) angegeben („prati aridi“). Unglaublich schon wegen der Höhen: die genannten Alpen liegen über 1300 und 1900 m.

Achillea nobilis L. – Rossi, S. 60. – Nach Rossi in der Valle d’Ossola: Vogogna, Premosello, Ornavasso. Fraglich.

Lactuca saligna L. und *L. virosa* L. – Rossi, S. 56. – Von Rossi für die Valle d’Ossola angegeben, ohne Fundorte. Beide Arten sind fraglich.

Crepis pulchra L. – Rossi, S. 56. – Rossi: „Margini delle vie, siepi.“ Fraglich.

Appendix I

Die folgenden drei Arten werden in der Flora von Hess, Landolt und Hirzel ebenfalls für die Ossolatäler genannt. Sie figurieren aber nicht in der Schrift Rossis, sondern gehen auf andere Quellen zurück.

Alle drei Arten sind nach unserem Dafürhalten zu Unrecht als in den Ossolatälern vorkommend angegeben worden.

Salix glabra Scop. – In der Flora von Hess, Landolt und Hirzel, Bd. I, S. 667, angegeben von „Val Antigorio“. Vermutlich übernommen aus Fenaroli, „Flora delle Alpi e degli altri Monti d’Italia“, 3. Aufl., S. 73 (1932) und „Flora delle Alpi“ S. 109 (1955) („Alpi calcaree meridionali dalla Valle Antigorio alla Carniolia“). Dazu muss man ein Fragezeichen setzen: die calciphile Weide ist in der Valle Antigorio (Gneisgebiet) kaum möglich.

Iberis saxatilis L. – In der genannten Flora, Bd. II, S. 136, Angabe „Ossolatäler“. Stammt – über Biroli (1808) – aus der Flora von Fiori, Bd. I, S. 627 (1924): „Alpi ossolane“, was auch von Markgraf in der Hegischen Flora, 2. Aufl., übernommen wurde. Auch diese Art eine streng kalkliebende Species, die für die Ossolatäler unmöglich ist.

Cytisus radiatus (L.) Mert. et Koch (Genista radiata Scop., Cytisanthus radiatus Lang) – In der genannten Flora, Bd. II, S. 489, vor Premosello (Valle d’Ossola) angegeben. Stammt wohl ebenfalls aus der Flora von Fiori, Bd. I, S. 817 (1925): „Alpi novaresi . . . Premosello . . .“ Auch diese Art eine calciphile Species, die im Ossolatal nicht vorkommen kann.

Appendix II

Weitere Bemerkungen zur Flora der Ossolatäler: Andere dubiose Angaben Rossis; Bestätigungen von Angaben Rossis; Varia.

Campanula alpestris All. (C. Allionii Vill.) (nach Gagliardi), *C. Elatine* L., *C. sibirica* L. und *Berardia subacaulis* Vill. (B. lanuginosa [Lam.] Fiori) (diese „versus Varzo“, nach Biroli, einem unzuverlässigen Botaniker) sind äusserst zweifelhafte Angaben Rossis. Die Berardia ist freilich belegt („Valle di Vedro“, im Herbar Turin; vgl. Markgraf 1967). Doch kommt diesem Beleg kein Gewicht zu. Es könnte sich hier um eine Fälschung: ein so angeschriebenes, aus den Südwestalpen stammendes Exemplar handeln. Solches kam früher in den Herbarien nicht zu selten vor. In der Val Divedro (Varzo) ist die hochalpine Composite natürlich nicht möglich.

Aira elegans Willd. (A. capillaris Host) – Rossi, S. 13: „Campi e pascoli dei colli e dei monti.“ Bestätigt von T.: Piedimulera 1962, Domodossola 1968.

Colchicum alpinum DC. – Rossi, S. 26: „Prati freschi alquanto elevati della Valle Anzasca e Divedro, presso il villagio del Sempione.“ Steigt abwärts bis vor die Tore von Domodossola: Mocogna (Eingang des Bognancotals), 350 m, und unter Trontano, ebenfalls 350 m (T.).

Lilium bulbiferum L. ssp. *bulbiferum* (L.) Baker – Rossi, S. 23: „Comune nei boschi della regione del faggio in quasi tutta la Valle.“ Sehr zweifelhaft, von T. nie beobachtet. Kommt im Umkreis der Ossolatäler nicht vor. (Die ssp. *croceum* [Chaix] Arc., von R. auch angegeben, ist dagegen nach T. verbreitet.)

Quercus Cerris L. – Rossi, S. 32: „Boschi a mediocre altezza: non comune.“ Sehr zweifelhafte Angabe. Von T. nicht beobachtet, dagegen von diesem mehrfach die bei R. fehlende *Q. pubescens* Willd. festgestellt.

Cucubalus baccifer L. – Rossi, S. 89: „Boschi e siepi ombrosi. Valletta presso la villa Dell’Oro.“ Bestätigt von T. und Ch. Gonvers: Gravellona-Toce 1962.

Saponaria lutea L. – Bemerkung zur Flora von Hess, Landolt und Hirzel, Bd. I, S. 790: Hier steht „Val d’Ossola.“ Richtig sollte es heißen: Val Divedro und Val Formazza. Die bekannten Fundorte in der V. Divedro sind: Alp Ciamporino, Pizzo Diei, Monte Cistella; diejenigen in der V. Formazza: Hohsand, Gigelalp. – Rossi, S. 90 gibt die Art vom Monte Turlo (Fallerhorn) (Grenze Valle Anzasca-Valle della Sesia) an. Kommt hier Kalk vor? Prof Dr. A. Streckeisen (Bern), dem B. die Frage vorlegte, ob die calciphile Art am Monte Turlo möglich ist, hat sich wie folgt geäußert (briefl. 27. April 1974): „Es ist tatsächlich so, dass nach der Karte eine schmale Bündnerschiefer-Zone (vermutlich Kalkglimmerschiefer, mit reichlich Calcit) von Alagna über den Colle Mud, P. 2324, nach Rima zieht. Das ist allerdings ca. 2 1/2 km südlich vom Monte Turlo, der seinerseits im Monte Rosa-Kristallin liegt. Aber so genau ist die Ortsangabe vielleicht auch nicht gewesen, besonders wenn man die weit zurückliegende Zeitangabe (1883) in Betracht zieht. Die Sache könnte also stimmen.“

Saxifraga mutata L. – Rossi, S. 71: „Rupi del monte Moro.“ Wohl der Monte Moro nördlich Macugnaga. Hier Gneisgebiet, in dem die kalkliebende Art nicht möglich ist. Rossis Angabe daher unwahrscheinlich. In der Flora von Hess, Landolt und Hirzel figuriert sie unter „Valle d’Ossola.“

Appendix III

Neuere Funde in den Ossolatälern.

1) Liste mehrerer, von J.-L. Terretaz in den Ossolatälern beobachteter Arten, die bei Rossi fehlen:⁶⁾

Anogramma leptophylla (L.) Link – Vgl. Terretaz 1964.

Carex juncifolia All. (C. incurva auct.) – Macugnaga (Valle Anzasca) 1950 m, 1963.

Commelina communis L. – An zahlreichen Orten.

Viscum album L. – Verbreitet auf alten Apfelbäumen; auf *Sorbus Aria*, Trasquera 1963.

Lepidium graminifolium L. – Domodossola 1963.

Capsella rubella Reuter – Trontano 1961.

⁶⁾ Mehr als die Hälfte der Arten sind Neueinschleppungen, die zu Rossis Zeiten noch nicht in den Ossolatälern existierten.

Berteroia incana (L.) DC. – Domodossola 1963.
Fragaria indica Andrews – Ziemlich verbreitet.
Potentilla micrantha Ramond – Bognanco 1961.
P. norvegica L. – Crevola d’Ossola 1961 und 1963.
Impatiens parviflora DC. – Vogogna 1961.
Vaccinium Myrtillus L. – Verbreitet.
Buddleja Davidii Franchet (B. *variabilis* Hemsley) – An vielen Orten.
Convolvulus silvaticus Waldstein – Zwischen dem Lago di Mergozzo und dem Langensee 1962.
Hyssopus officinalis L. – Vogogna 1961.
Mimulus moschatus Douglas – Bannio-Anzino (Valle Anzasca) 1962, reichlich.
Sicyos angulatus L. – Premosello, T. und Ch. Gonvers 1962.
Erigeron Karvinskianus DC. – Ziemlich häufig im südlichen Teil.
Galinsoga parviflora DC. – Ziemlich verbreitet.
Artemisia Verlotorum Lamotte – An zahlreichen Orten.
Chrysanthemum corymbosum L. – Ornavasso 1962.

2) *Farnfunde von Dr. H.P. Fuchs, Trin (Graubünden), mitgeteilt B. Mai 1974:*

Polystichum setiferum (Forskal) Th. Moore (*Dryopteris setifera* Woynar) – Zu den wenigen bisher bekannten Fundorten dieses Farns in den Ossolatälern (vgl. Becherer 1941, S. 9; 1973b, S. 27) kommen jetzt drei Stellen, die man H.P. Fuchs verdankt:

Valle d’Ossola: Zwischen Domodossola und Villadossola, südlich unterhalb des Weilers Anzuno, in der steil gegen Osten abfallenden Bachschlucht des Rio d’Anzuno unterhalb des verfallenen Weilers Molini, zu beiden Seiten des Baches im schattigen Schluchtwald verbreitet bis häufig, zwischen 300 und 400 m s.m., leg. Fuchs 1953.

Valle Anzasca: zwei Stellen im untersten Teil des Tales oberhalb Piedimulera: die eine westlich des Weilers Gozzi, auf der linken Seite der Bachschlucht im schattigen Wald verbreitet, bei ca. 400 m s.m., leg. Fuchs 1953; die andere östlich Castiglione auf der linken Seite des Rio Sponda, im lichten Schluchtwald, ein einzelnes Exemplar, bei ca. 480 m s.m., leg. Fuchs 1953.

Appendix IV

Weitere Mitteilung von Dr. H.P. Fuchs, Trin, an A. Becherer.

Herbarium Chiovenda: Entgegen früheren Hinweisen betreffend dieses Herbar (Becherer 1965, S. 306, Fussn.; 1973a, S. 75), die B. auf Grund von missleitenden oder gar falschen, aus Italien erhaltenen Angaben gemacht hatte, sind sowohl das die Flora der Ossolatäler behandelnde, in den Jahren 1889–1891 auf Grund der Literatur zusammengestellte, 18 Hefte umfassende Jugendmanuskript „Geografia

botanica ossolana“, als auch das Herbar der in den Ossolatälern im Zeitraum zwischen 1883 und 1934 zusammengebrachten Pflanzen noch vorhanden. Das Manuskript ist heute im Besitz des Botanischen Institutes der Universität Bari, das Ossolaherbar befindet sich im Botanischen Institut der Universität Bologna. (H.P. Fuchs in litt. 14. August 1974.)

Zusammenfassung

Die Verfasser bringen Beiträge zur Flora der Ossolatäler (Prov. Novara [Italien] und ein kleines Stück Schweiz). Sie setzen sich insbesondere mit der 1883 über dieses Gebiet erschienenen Schrift von Stefano Rossi auseinander. Zahlreiche in diesem Werk enthaltene floristische Angaben müssen als zweifelhaft oder schlecht-hin falsch bezeichnet werden. Verschiedene sind zu Unrecht in die Schweizer Flora (1967–73) von Hess, Landolt und Hirzel aufgenommen worden.

Résumé

Les auteurs donnent des contributions sur la flore des vallées ossolanes (prov. de Novare [Italie] et une petite partie suisse). Il s'occupent en particulier du travail de Stefano Rossi paru en 1883 et traitant de la flore de cette région. De nombreuses indications contenues dans cet ouvrage doivent être considérées comme douteuses, même fausses. Un certain nombre d'entre elles furent à tort admises par Hess, Landolt et Hirzel dans leur flore suisse (1967–73).

Riassunto

Gli autori hanno contribuito allo studio della flora delle vallate ossolane (prov. di Novara [Italia] e di una piccola zona svizzera). Essi si occupano, in particolare, del lavoro di Stefano Rossi apparso sul 1883, che tratta della flora di questa regione. Numerose indicazioni contenute in quest'opera devono essere considerate dubbie, e forse inveritieri. Un certo numero d'esse fu, a torto, ammesso da Hess, Landolt e Hirzel nella loro flora svizzera (1967–73).

Bibliographie

Becherer A. 1928. Botanische Beobachtungen im Val Formazza. Ber. Schweiz. Bot. Ges. 37, 1–8.

- 1941. Sur la distribution du *Polystichum setiferum* (Forsk) Th. Moore en Suisse et dans les régions limitrophes. Boll. Soc. Tic. Sc. nat. 36, 1941, 1–18.
- 1965. Zur Kenntnis von *Potentilla grammopetala* Moretti. Verh. Nat. Ges. Basel 76 (2), 294–314.
- 1968a. Bemerkungen zur Binzschen Schweizer Flora, 13. Auflage (1968). Bauhinia 4 (1), 67–71.
- 1968b. Promenade dans la flore ptéridologique de la Suisse et des régions limitrophes. Trav. Soc. Bot. Genève 9, 1966–1967, 27–33.
- 1973a. Führer durch die Flora der Schweiz. Basel „1972“.
- 1973b. Sulla distribuzione di *Polystichum setiferum* (Forsk) Th. Moore nella Svizzera transalpina e nelle zone italiane di confine. Boll. Soc. Tic. Sc. nat. 63, 1972/73, 22–31.

Biroli G. 1808. Flora aconiensis. Novara.

Chiovenda E. 1904–1906. Flora delle Alpi Lepontine occidentali. I. Bibliografia. Roma.

- 1929, 1935. Flora delle Alpi Lepontine occidentali. II. und III. Pteridophyta, Catania 1929. Gymnospermae, Modena 1935.

Fuchs H.P. 1952. Herbarium Oscellanum. La raccolta di piante Ossolane del Collegio Rosmini. „Popolo dell’Ossola“, Domodossola, April 1952.

- 1953. *Dryopteris Oreopteris* (Ehrh.) Maxon var. *Boggianii* v. Tavel et Becherer ap. Becherer. „Popolo“ cit., Juli u. August 1953.
- 1975. Herbarium Oscellanum. „Illustrazione Ossolana“ 16 (1), 1974, 3–5.

Hess H.E., Landolt E. und Hirzel R. 1967–1973. Flora der Schweiz I–III. Basel und Stuttgart.

Markgraf F. 1967. *Berardia lanuginosa* (Lam.) Fiori – eine kostbare Pflanze der südwestlichen Hochalpen. Jahrb. d. Ver. z. Schutze d. Alpenpflanzen und -Tiere 32, 73–85.

Rossi S. 1883. Studi sulla Flora ossolana. Domodossola.

Schröter C. und Rikli M. 1904. Botanische Exkursionen im Bedretto-, Formazza- und Bosco-Tal. Verh. Schweiz. Nat. Ges., 86. Jahresvers., 305–396 (Auch als Heft 1 von „Bot. Exk. und pflanzengeogr. Studien in der Schweiz“. Zürich 1904).

Silvestri P. 1974. Proposta di un giardino per lo studio della flora e della vegetazione alpina con relativo istituto internazionale di recerche. „Novara“ (mensile della Camera di Commercio, ecc., di Novara) 9, 1973, 1–28. Mit Photographien und einer Karte. Domodossola. (Auf S. 22 und 24–25 Pflanzenliste für das Gebiet der Gigelalp [oberste Val Formazza]. In dieser Liste einige offenbar falsche Angaben.)

Terretaz J.-L. 1964. *Anogramma leptophylla* en Valais et en Ossola. Trav. Soc. Bot. Genève 7, 1962–1963, 21–30.

- 1966. Nouvelles observations sur le *Cytisus proteus* de Zumaglini. Trav. cit. 8, 1964–1965, 22–31.

Terretaz J.-L. et Becherer A. 1962. Observations sur le *Cytisus proteus* de Zumaglini. Trav. cit. 6, 1960–1961, 16–24.

Dr. A. Becherer
Casella 888
6901 Lugano 1

Jean-Louis Terretaz
6, chemin des Roses
1202 Genève